

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts  
Pulsnik  
und des Stadtrathes

**Inserate**  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 19 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einpaltige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

**Geschäftsstellen:**  
Buchdruckerei von A. Babst  
Königsbrück, C. S. Krausche,  
Ramenz, Carl Daberkow, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Haasen-  
stein & Vogler, Invalidentant,  
Rudolph Hoffe und. G. L.  
Daube & Comp

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:  
1. Illustriertes Sonntagsblatt  
(wöchentlich);  
2. Landwirtschaftliche Beilage  
(monatlich).

Abonnements-Preis  
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-  
sendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein  
in Pulsnik.

Mittwoch.

Ar. 12.

10. Februar 1897.

## Ausästen auf öffentlichen Wegen.

Auf vielen öffentlichen Wegen wird der Verkehr durch hereinragende Äste beeinträchtigt. Es wird deshalb hiermit angeordnet, daß die anstehenden Bäume gehörig ausge-  
ästet werden und zwar sind die Äste um so höher hinauf zu beseitigen, je schmaler die Wege sind.  
Diese Arbeit ist sofort zu beginnen und bis zum Eintritt des Frühjahrs zu beenden. Königl. Amtshauptmannschaft Ramenz, am 5. Febr. 1897.  
von Erdmannsdorf.

## Holz-Versteigerung.

Laußnitzer Revier. — Gasthof „zum Erbgericht“ in Laußnitz.

Freitag, den 19. Februar 1897, Vorm. 9 Uhr.

25	birf. Stämme von 11—18 cm Mittelnst.,
378	kief. „ „ 11—21 „ „
2	birf. Klöber „ 15 „ Oberst.,
1477	kief. „ „ 12—31 „ „
84	„ Stangenpfähle von 11 „ „
101	„ bez. ficht. Derbstangen v. 13—15 bez. 10 cm Unterst.,
100	ficht. Reistangen von 5 und 7 cm Unterst.,
114	Rm. kief. Nuzknüppel von 2 m Länge,
77	„ Brennscheite,
11	„ birf. Brennküppel,
640	„ kief. „
206	„ weiche Äste,
988	„ weiches Astreißig,
288	„ weiche Stöcke.

Auf den Holzschlä-  
gen der Abth. 9,  
10, 19, 20 u. 46  
bez. Einzel- und  
Durchforstungs-  
hölzer in Abth. 19  
und 20.

Königl. Forstrevierverwaltung Laußnitz und Königl. Forstrentamt Moritzburg, den 29. Januar 1897.  
Lehmann. Mittelbach.

## Montag, den 15. Febr. 1897: Viehmarkt in Bischofswerda.

### Ueber den Normal-Arbeitstag

wurde am Donnerstag in den heiligen Hallen des Reichstages lebhaft und mit großem Aufgebot von rednerischen Mitteln debattirt. Der sozialdemokratische Antrag auf Einführung des Achtstundentages stand zur Besprechung.

Es ist für Jedermann, der die Entwicklung und die Thaten der sozialdemokratischen Partei verfolgt hat, ganz klar, daß die Forderung des allgemeinen Achtstundentages nichts Anderes ist als ein Agitationsmittel, als ein Zugstück, an dessen Durchführbarkeit der denkende Parteimann wohl selbst nicht glaubt. Das Streben nach Verkürzung der Arbeitszeit überhaupt ist erklärlich, ist vernünftig und wird auch von vielen warm unterstützt werden. Aber die unterschiedslose Festsetzung der Arbeitszeit auf ein bestimmtes Stundenmaß, diese aller technischen Entwicklung und wirtschaftlichen Verschiedenartigkeit direkt widersprechende Schablone, kann Beifall nicht finden, und wir theilen hierin den Standpunkt der weitaus größten Mehrheit des Reichstages, die den sozialdemokratischen Antrag mit Entschiedenheit zurückwies. Aus demselben Grunde haben wir selbst Bedenken gegen den Antrag, wonach eine wöchentliche Arbeitszeit von 63 Stunden eingeführt werden soll. Es ist hier dem Arbeitgeber eine weit größere Latitüde gewährt, aber selbst diese Festsetzung riecht noch zu sehr nach Schablone; man entscheide lieber von Fall zu Fall, lasse dem Bundesrath das ihm verliehene Recht, in einzelnen Gewerben Arbeitszeit-Festsetzung eintreten zu lassen, greife aber nicht mit Alles nivellirenden Maßregeln in das vielverzweigte Wirtschaftsgetriebe ein, mit Maßregeln, die viel mehr schaden als nützen würden.

Die Arbeitszeiten müssen in den verschiedenen Berufen verschieden sein — darüber hilft keine, noch so gewandte Sophistik hinweg. Es ist doch selbstverständlich, daß z. B. ein Pferdebahnschaffner, der sich körperlich nicht so sehr strapazirt, eine längere Arbeitszeit haben kann und muß als wie etwa ein Heizer, der in unmittelbarer Nähe des Dampffessels arbeitet, wie ein Bergmann, der im dumpfen Schacht der Erde hakt, wie ein Seher, dessen Augen und Finger gleichzeitig stark in Mitleidenschaft gezogen werden. Allen diesen Arbeiterkategorien wünschen wir eine Verkürzung ihrer Arbeitszeit, und wir wünschen diese um so mehr, je anstrengender, je gesundheitswidriger die Art der Beschäftigung ist. Man kann auch ein Heruntersinken selbst unter acht Stunden Arbeitszeit bei gewissen Berufen nicht für eine Auflösung der Gesellschaft, sondern für einen wesent-

lichen Fortschritt, für einen Segen halten. Solche Verkürzungen der Arbeitszeit haben schon vielfach stattgefunden und werden auch in Zukunft unter dem Druck der Organisationen und der öffentlichen Meinung vor sich gehen.

Aber sie können nicht mit einem Ruck, nicht auf allen Gebieten mit einem Male, sie können nur allmählich erfolgen. Und hierbei muß auch betrachtet werden, daß die Arbeitsleute auf der Grundlage ihrer Erziehung, ihrer Gewohnheiten heutzutage vielfach gar nicht wissen würden, was sie mit ihrer erweiterten freien Zeit anfangen sollten. Manche strebsame Männer würden sie wohl zu ihrer weiteren Ausbildung, zur Pflege ihrer Gesundheit und des Familienlebens nutzbringend anwenden, andere aber würden, wie die Dinge nun heute einmal liegen, aus Ungeweihe, aus Beschäftigungslosigkeit dem Kneipen ein erhöhtes Interesse zuwenden und einen wenig erfreulichen Gebrauch von ihrer Freizeit machen.

Es kann nicht geleugnet werden, daß die Frage: Wie verkürzen wir dem Arbeiter seine schwere Arbeitszeit? innig verknüpft ist mit der Frage: Wie beschäftigt sich der Arbeiter in seiner freien Zeit? Die Verminderung der Arbeitsstunden muß notwendiger Hand in Hand gehen mit den Bestrebungen zur Verbesserung der kulturellen Stellung der Arbeiter, zur Vermehrung ihrer geistigen Bedürfnisse, auf daß sie einen wahren Nutzen von ihrer neu erworbenen Freiheit davontragen. Manchem ist die allzu viele freie Zeit zum Fluch geworden. Daher stellen wir die Wünsche auf eine geistige Hebung des Arbeiterstandes in erste Reihe, und die Sozialdemokratie würde sich ein wahres Verdienst erwerben, wenn sie ebenso handelte.

Wird dieser Weg beschritten, wie es ja schon mit Erfolg von Seiten der Gewerkschaftsbewegung geschieht, so ist auch die Arbeitsverkürzung angebracht und freudig zu begrüßen. Diese kann und darf aber nicht sprunghaft schnell erfolgen, da die Arbeiterschaft vielfach noch die Reife zur richtigen Benützung der freien Zeit fehlt und da diese Reife nur langsam, durch unermüdeliches Wirken treuer Arbeiterfreunde, durch Schaffung von Bibliotheken, Lesesälen und sonstiger Bildungsmittel erzielt werden kann.

### Vertliche und jüdische Angelegenheiten.

— Langsam steigt am Himmel des gewerblichen Lebens die Lehrlingsfrage wieder auf, die auch für mit Söhnen geeignete Eltern eine sehr ernste ist. Möchten Vater und Mutter von Söhnen, die zu Ostern die Schule ver-

lassen sollen, ernstlich zu Rathe mit sich gehen, ob es nicht besser ist, den Jungen einem tüchtigen Lehrmeister in die Lehre zu geben, als ihn zu Ausblicken in eine phantastische Zukunft zu verleiten, in der sich von vielen Hoffnungen nur wenige zu erfüllen pflegen. Daß der Kampf um das Leben ein leichterer werden wird, das ist kaum anzunehmen, nur Wissen, Geschicklichkeit und Fleiß kann ihn erleichtern, Oberflächlichkeit muß ihn bedeutend erschweren. Auf der anderen Seite thun wenig bemittelte Eltern sehr Unrecht, wenn sie ihren Sohn gleich viel verdienen sehen wollen, statt darauf zu halten, daß er etwas tüchtiges lernt. Die in den Lehrjahren erworbene Gelbsumme will wenig oder gar nichts bedeuten, das in dieser Zeit erzielte praktische Können sagt aber Alles, gilt für's Leben.

Ramenz. Die „Ramenzer Wochenchrift“ schreibt: Ein Bubenstück wurde am Dienstag Abend, als der 10 Uhr 42 Min. hier eintreffende Zug unter der Amtsbrücke sich befand, dadurch verübt, daß von der betr. Brücke aus ein großer Ballen von Schnee und Eis auf die Locomotive gekürzt wurde. Dadurch erhielt der Führer, Herr Kutschmann einen Stoß, der ihn beinahe heruntergeworfen hätte, und das aus starkem Glase bestehende Ausblickfenster ging in Splitter, deren einer Herrn K. an der Hand verletzte. Es wird in diesem Falle schwer möglich sein, den Frevlern auf die Spur zu kommen, doch sei die Aufmerksamkeit aller Wohlmeinenden auf diese Stelle und überhaupt die Dampfpassage der Züge zur Nachtzeit gelenkt, denn es ist schon vorgekommen, daß von der Ausbuchtung am Kreuzbrunnen aus der Führer belästigt worden ist.

— Das „Radeberger Amtsblatt“ schreibt: Die „Dresdner Nachrichten“ vom 3. d. s. berichten über die in sehr erregtem Tone gehaltene Beschwerde eines Dresdner Herrn, der bei einer Schlittenpartie in Radeberg von Vorübergehenden mit hartem Schnee beworfen und dadurch verletzt worden sein will. Wir sind gewiß die Letzten, die rohe Späße unreifer Menschen, welche anständigen Passanten Verdruß bereiten, entschuldigen. Nur möchten wir Verwahrung gegen die Verallgemeinerung solcher jedenfalls vereinzelt dastehender Fälle und dagegen einlegen, als ob in Radeberg Niemand, der sich selbst ruhig benimmt, ungehindert seine Straße ziehen könnte. Unsere sehr rührige Polizei thut ihre Schuldigkeit, wenn sie auch nicht hinter jedem Schlitten stehen kann, ebenso läßt es unsere städtische Verwaltung an Vorsicht und, wo nötig, an Strenge nicht fehlen. Ungehörigkeiten kommen überall vor, auch in Dresden, wir finden es aber nicht am Platze, daß man solche





## Zur Garküche.

Heute, Mittwoch, von früh 9 Uhr an **Wellfleisch**, sowie **Pökelschweinsknödel** und **Bratwurst** mit **Sauerkraut**, auch über die Straße, empfiehlt **Ghrhardt Gardt**.

Alle Fuhrwerksbesitzer und Kutscher werden hiermit zur

### Versammlung,

nächsten **Sonnabend**, den 13. Febr., Abends in **Fritz Müller's Restauration** eingeladen. Besprechen wegen **Fuhrmannsball**.

### Alle Rekruten

in hiesiger Stadt werden gebeten, sich **Mittwoch**, den 10. a. c., Abends 9 Uhr in **Kluge's Restauration**, 1 Treppe, zu einer Besprechung einzufinden.  
Mehrere Rekruten.

### Kgl. Sächs. Militär-Verein

für **Pulsnitz u. Umgegend**. Die Kameraden werden hiermit gebeten, sich nächsten **Donnerstag**, den 11. Febr. a. c. Nachmittags 1/2 3 Uhr im **Rathskeller** zum Begräbnis des verstorbenen Kamerad **Fuhrmann**, Ohorn, versammeln zu wollen. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet der **Vorstand**.

### Homöopathischer Verein

für **Pulsnitz u. Umgegend**. **Sonntag**, den 14. Febr., Nachm. 3 Uhr: **Versammlung**.

Nach derselben Abgang nach **Grossröhrsdorf** zum **Stiftungsfeft**. D. V.

### Bienenzüchter-Verein.

**Sonntag**, d. 14. Febr., Nachm. 3 Uhr in **Mager's Restaur.**

**Freitag**, den 12. Februar, Nachmittags, wird ein **fettes Schwein**

verpundet. Fleisch 55  $\mathcal{A}$ , Wurst 70  $\mathcal{A}$ , Mittag Grützewurst.  
Pulsnitz M. S. Wittne Schmidt.

### Stoffe

zu **Ball- und Gesellschafts-Kleidern** in allen Neuheiten der Saison in großer Auswahl kauft man zu billigsten Preisen bei **Aug. Rammer jun.**

**Pulsnitz**,  
— 26. Lange-Gasse 27. —

## Grundstücks-Verkauf.

Ein Hausgrundstück mit **gut gehender Bäckerei** in einem industriereichen Orte, auch passend für **Pfeffertüchlerei**, da in dieser Gegend noch keine vorhanden, ist billig zu verkaufen.

Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

**Millionen**  
trinken

**Seelig's candirten Korn- u. Malz-Kaffee,**  
empfohlen durch **Herrn Doktor Lahmann, Welser Hirsch bei Dresden.**



Bestes Ersatz für Bohnen-Kaffee. Zusatz zu Bohnen-Kaffee.

Wo nicht wende man an d. Fabrik, Niederlagen Emil Seelig, A. G., Heilbronn a. N.

Generalvertreter: Carl Glieseck, Leipzig-Plagwitz.

Eine in Sachien gut accreditirte **Militär-dienst- und Kapital-Versicherungs-Anstalt** sucht tüchtige Herren von tabellosem Ruf als

### Inspektoren.

Gestl. Offerten unter **H. O. 600** i beförd. **Rudolf Mosse, Dresden.**

## Gasth. weisse Ente, Ohorn.

Sonntag und Montag, den 14. und 15. Februar!

### Karpfen-Schmaus,



wobei mit **ff. Speisen** und **Getränken** bestens aufgewartet wird. Es ladet von nah und fern ganz ergebenst ein **Anton Birastein**.

NB. **Donnerstag**: Schweinschlachten.

Biere: **Felsenkeller-Lager, Culmbacher - Bayrisch.**

## Gasthof zum Schwan, Lichtenberg.

### Freitag, den 12. Febr.: I. Grosser öffentl. Masken-Ball

im wundervoll geschmückten Saale, wie noch nie gesehen. Eintritt, ob Maske oder Zuschauer, 1 Mk. **Beginn 6 Uhr. Demaskirung 10 Uhr.**

Die schönste Maske erhält 15 Mk. in baar. Zwei Musikchöre spielen ununterbrochen.

**Karten** sind im Vorverkauf zu haben in **Lichtenberg** bei Herrn Restaurateur **Junath** und im **Ball-Lokal** in **Kleindittmannsdorf** bei Herrn Restaurateur **Karl Köster** und in **Pulsnitz** bei Herrn **F. Herberg** und Herrn Kaufmann **L. Friedr. Iske**.

Zu diesem Maskenballe lade ganz ergebenst ein. **Ernst Ziegenbalg.** NB. **Masken-Costüme** sind von heute an im **Ball-Lokal** (Schießhalle) von einem **Dresdner Garderobier** zu verleihen. Auch **Gesichtsmasken** sind in großer Auswahl ebendort zu verkaufen.

## Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Sonntag und Montag, den 14. und 15. Februar:

### Abendunterhaltung und großes humor. Gesangs-Concert

der **Variété-Truppe M. Eisold**. Ausschank des **ff. Pulsnitzer Bürgerbräu!** **ff. Würstchen!** **Nettig gratis!** Einen gemütlichen Abend versprechend, ladet ergebenst ein **S. Menzel**.

## Seiden-Haus

Grösstes Seidenwaarenlager in Sachsen.

Königlicher Hoflieferant

## Julius Zschucke

Seiden - Stoffe jeglicher Art. Specialität: **Braultkleider** in weiss, schwarz und farbig. **Dresden**, an der **Kreuzkirche 2**, Part. u. i. Stock.

## Seitenbruch.

Threil Ihnen mit, daß meine beiden Söhne, wovon der eine an doppeltem, der andere an einlähmendem **Seitenbruche** litt und welche Sie im Jahre 1891 und 1892 brieflich behandelt haben, sehr gut geheilt sind. Die Brüche sind, trotzdem 4-5 Jahre verstrichen sind, nicht wieder zum Vorschein gekommen, ein Zeichen, daß die Heilung von Dauer ist. **Hedenbalheim, Post Dammersheim, Pfalz**, den 20. November 1896, **Andreas Koch, Schmied**. Die Echtheit vorstehender Unterschrift beglaubigt, **Hedenbalheim**, den 20. Novbr. 1896, das **Bürgermeisteramt: Stolz**. Adresse: **Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus** (Schweiz).

## Zur Konfirmation

ist mein Lager in **Jaquetts u. Kragen**, schwarzen u. bunten Kleiderstoffen in den neuesten Geweben auf's Reichhaltigste ausgestattet und empfehle dieselben zu billigsten Preisen.

## Aug. Rammer jun. Pulsnitz.

— 26. Lange-Gasse 27. —

Herrn **Kleme & Co.**, Dresden. **Griehain** bei **Cossen** (Bez. Leiznia), den 21. August 1896. (In höflicher Beantwortung Ihrer gefälligen Anfrage.) Ich kann Ihnen bestätigen, daß sich meine Frau während des Genusses Ihres Nutrols bei anhaltend reger Eßlust und ohne jede Verdauungsstörung wesentlich gekräftigt hat. Hochachtungsvoll **J. Scheerer**. Zu haben in allen Apotheken.

## Sofort gesucht!

unter günstigen Bedingungen an jedem auch dem kleinsten Orte recht thätige Hauptagenten, Agenten, sowie Inspektoren. Adresse: **General-Direction der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank** in Dresden. **Größte und bestfundierte Anstalt**.

## Eine heizbare Stube

wird für den 15. März oder 1. April von kinderlosen Leuten gesucht, womöglich **Ohorner Straße** oder in der Nähe vom **Bahnhof**. Adressen abzugeben in der Exped. d. Bl.

## Ein paar Schlüssel

an schwarzem Band sind verloren worden. Abzugeben in der Expedition d. Bl.

## Färbereiarbeiter

für dauernde Arbeit sofort gesucht. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

## Ein junger, kräftiger Färbergeselle

oder Färbereiarbeiter wird sofort gesucht **Ein Knabe**, welcher Lust hat **Färber** zu werden, findet gutes Unterkommen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

## Für Bandfabriken!

Größere **Dresdner in Velpitz und Pläusch-Einfachbändern** sind zu vergeben und wird um Anstellung gebeten. Offerten sub **U. P.** an die Expedition dieses Blattes.

## Ballschuhe,

in großer Auswahl, zu billigsten Preisen empfiehlt **Max Trepte**, Lange-gasse Nr. 32.

## Apotheker Raettig's Zahntropfen

ist das zuverlässigste u. beste Mittel gegen **jeden Zahnschmerz**. Gesetlich Aecht zu haben per **fl. 50 Pf.** gesch. in der Apotheke zu **Pulsnitz**.



## Sitzung

des land- und forstwirtschaftl. Vereins **Pulsnitz**.

**Donnerstag**, den 11. Februar a. c., Nachmittags 1/2 4 Uhr.

Tagessordnung.  
1. Vortrag des Herrn **Diaconus Schulze**.  
2. "Eine Kleinfälschung vor Gericht."  
3. Geschäftliches.

Um zahlreiches Erscheinen bittet der **Vorstand**.

## Freitag: Schellfisch, Cabljau!

**Eugen Brückner.**

## Arbeit

auf einen 18- oder 20-Gänger-Gurtstuhl ist zu vergeben. **Bruno Gruhl**.

## Gute Zucht- und Legehühner

versendet **M. Becker**, Siegerländer Geflügelhof, **Weidenau** (Sieg). Preisl. mit zahlr. Anerkennungen postfrei.

## Reizende Neuheiten

in weissen gestickten **Kleiderstoffen**, sowie sehr hübsche gemusterte, gerippte und durchbrochene Waschestoffe in weiss und crème

empfiehlt in überraschender Auswahl **Billigste Preise!** **Carl Henning**, Neumarkt 304 u. 305.

## Gefunden

wurde vor 8 Tagen in **Oberlichtenau** eine **gute Schlittendecke**. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

## Silberhochzeit

Allen Denen, welche uns am Tage unserer **Silberhochzeit** durch Geschenke und Gratulationen ehrten und hocherfreuten, sagen hierdurch ihren herzlichsten Dank **Emil Günther u. Frau**, Pulsnitz M. S., d. 4. Febr. 1897.

## Ein Knabe,

welcher Lust hat **Stellmacher** zu werden, kann **Ostern** in die Lehre treten. **Ferdinand Rentsch**, Stellmachermeister **Nadeberg**, Birnaischstr. Nr. 14.

## Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbnis meines guten Söhnchens

**Richard** sage ich Allen hiermit herzlichsten Dank. Der trauernde Vater: **Oscar Mütze**, Pulsnitz, den 7. Februar 1897.

